

Kritik völlig ausgeblendet

Betreff: „Land soll mehr für Kultur zahlen“ vom 7. Januar

Der Leser reibt sich verwundert die Augen. Nun fordert die Kulturdezernentin Schlapeit-Beck doch allen Ernstes von der Landesregierung und damit von allen Steuerzahlern des Landes, die Göttinger Kultureinrichtungen „auskömmlich“ zu fördern. Ihr Ziel, die bestehenden Kultureinrichtungen zu sichern und gleichzeitig „Freiräume für Innovationen“ zu schaffen, lässt sich offensichtlich nicht realisieren.

Obwohl die Stadt Göttingen bereits die Kommune mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf der Bevölkerung ist und den Sparvorgaben der Entschuldungshilfe des Landes unterliegt, eröffnet sie unverdrossen immer weitere Baustellen des Kulturbetriebes, wie das Kuqua oder diesen unsinnigen Denkmalsockel, und kürzt stattdessen den Etat anderer Kultureinrichtungen der Stadt. Frau Schlapeit-Beck beklagt sich über die Kritik des Kreisverbandes der Grünen. Hat sie denn die zahlreiche, lange anhaltende und wohlbegründete Kritik vieler Bürger an dem Denkmalsockel und dem Aufschrei über die Kürzung des Etats von Museum und Stadtarchiv völlig ausgeblendet? Müssen erst 250 Göttinger in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister und an den Rat der Stadt appellieren (Bericht vom 13. Januar 2015) oder geht auch das aus wie das „Hornberger Schießen“?

Christoph Binnewies,

Waake-Bösinghausen